

Vereins-Mitteilungen
2024



Für Lauterbach und
seine Stadtteile



Kirche Rudlos

Foto: Hans Kurt Günther

Inhalt

Begrüßung des Vorsitzenden	1
Veranstaltungen 2024	2
Alt und Jung	3
Rückblick auf das Jahr 2023	4-6
Kurzfassung der Statistik 2023	6
So arbeiten wir	7
Neues von unserem Seniorencafé	8
Danke Johannes	9
Ruhestand – neu durchstarten	10-11
Eine Stiftung als Erbe	12-13
So kann man 100 Jahre alt werden	14-15
Gespräch auf einer Wiese	16
Ein Teller Suppe	17
Ü 60; Kommunikation ist alles	18
Geburtsanzeige	19
Rätsel	20-21
Das Märchen vom großen und kleinen Glück	22-24
Rätselaufösungen	24
Gut zu wissen	25
Wichtige Telefonnummern	26

Impressum

Seniorenhilfe Maar e.V. (☎ 06641-4050)

Hauptstraße 6 (Altes Rathaus)

36341 Lauterbach-Maar

Internet: www.seniorenhilfe-maar.de

E-mail: info@seniorenhilfe-maar.de

Bürozeiten in Maar:

Mo., Mi. 9.30 – 11.30 Uhr

Fr. 14.00 – 15.30 Uhr

In Lauterbach jeden ersten Mittwoch im Monat Sprechstunde im Posthotel Johannesburg von 14.30 bis 16.30 Uhr im Zusammenhang mit den Spielenachmittagen

Vorstand

Walter Mönch, Reuters

Gerda Krömmelbein, Wallenrod

Gretel Zeiger, Maar

N. N.

Inge Jöckel, Lauterbach

Hans-Kurt Dietz, Maar

Erwin Greb, Lauterbach

Karin Kraus, Lauterbach

Heidi Neidhart, Lauterbach

Uta Trüe, Maar

Erika Stöppler, Maar



06641-2720

06638-200

06641-4466

06641-1465

06641-919540

06641-917120

06641-911223

06641-62119

06641-61809

06641-2662

Vorsitzender

stellv. Vorsitzende

stellv. Vorsitzende

Rechnerin

Schriftführerin

Beisitzer

Beisitzer

Beisitzerin

Beisitzerin

Beisitzerin

Ehrenvorsitzende

Volksbank Lauterbach-Schlitz e.G. **IBAN** DE53 5199 0000 0006 1600 00

Liebe Mitglieder und Freunde der Seniorenhilfe Maar,

mit etwas Wehmut und gemischten Gefühlen haben wir im vergangenen Jahr in der Zeitung gelesen, dass es unseren Nachbarn „Angersbach aktiv“, die sich der gleichen Hilfe für ihre Mitbürger verschrieben haben, nicht sonderlich gut geht. Das Hauptproblem: dem an sich recht gut aufgestellten Verein gehen die Helfer aus. Dabei zeigen die Zahlen der angenommenen Hilfen, in erster Linie Begleitdienste und Einkaufsfahrten, dass der Verein dringend gebraucht wird.

Eine vergleichbare Beobachtung machen wir bei uns ja auch: In allen Bereichen, die wir anbieten, könnten es gerne noch ein paar mehr ehrenamtliche Aktive geben. Dass es uns noch vergleichsweise sehr viel besser geht, und wir, wenn überhaupt, auf eher hohem Niveau jammern, ist einer klugen Entscheidung jener ersten Aktiven zu verdanken, die die Seniorenhilfe im November 1995 mit mehr als 50 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen haben.

Fachlich unterstützt im Rahmen des damals zu Ende gehenden Dorferneuerungsprogramms, wurde aus der Seniorenhilfe Maar, die sich auch nur auf Maar erstrecken sollte, die Seniorenhilfe Maar e.V. für Lauterbach und seine Stadtteile. Die Basis für die Gewinnung von Aktiven und für Menschen, die dies tragen (und das nun schon seit 28 Jahren) stieg damit von etwa 1600 auf rund 14.000 – und das hat sich bis heute bewährt.

Dass sich das aber bewähren konnte, hat mit der Treue unserer Mitglieder zu tun, gleichermaßen der aktiven, die ihre Fähigkeiten und ihre Hilfsbereitschaft anbieten, als auch der passiven, die angebotene Hilfen annehmen. Wir kommen seit Beginn unseres Bestehens mit einem kleinen Jahresbeitrag und mit ebenfalls geringen Beträgen für die in Anspruch genommenen Hilfen aus. Da wir nur mäßige laufende Kosten haben, reichen diese niedrigen Summen aus, unseren Verein gut aufgestellt am Laufen zu halten.

Danke daher an Euch alle, aber auch an die Stadt Lauterbach, die uns die Büroräume und den Saal für den Betrieb des Reparaturcafés kostenlos zur Verfügung stellt.

Mit ganz herzlichen Grüßen

Euer



Veranstaltungen 2024

Die Veranstaltungen stehen unter Vorbehalt von Änderungen des Datums und der Durchführbarkeit. (Anmeldungen zu den Veranstaltungen, wo erbeten, im Büro zu den Dienstzeiten).

- Sa. 09.03.24 14.00 Uhr – Begegnungsnachmittag **Alt und Jung**
im Posthotel Johannesburg, Lauterbach
- Mi. 13.03.24 19.00 Uhr – Posthotel Johannesburg, Lauterbach
Jahreshauptversammlung
- Mi. 10.04.24 14.00 Uhr – **Stadtführung** mit **Elvira Waldeck**.
Treffpunkt Tourist-Info am Berliner Platz. Anmeldung erforderlich
- Mi. 12.06.24 18.00 Uhr – „**Heiß Auf dem Vulkan**“ mit **Manuel Hensler**.
Anmeldung erforderlich
- September 24 13.00 Uhr – Abfahrt Busbahnhof Lauterbach, (Zustieg Maar, Kirche) nach **Sargenzell zum Fruchtetepich**.
Anmeldung erforderlich (Genaueres Datum wird noch bekannt gegeben)
- Oktober 24 **Aktivenfahrt** Ziel und genaues Datum stehen noch nicht fest. Es ergeht eine gesonderte Einladung. Anmeldung ist erforderlich.
- November 24 **Aktivenessen und Erfahrungsaustausch**. Es ergeht auch hier eine gesonderte Einladung (Datum und Ort werden dabei bekannt gegeben). Anmeldung ist erforderlich.

Spielenachmittage

Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 14.30 Uhr finden die Spielenachmittage mit Kaffee und Kuchen im Johannesburg (Kutscherstube) statt. Eigene Spiele können gerne mitgebracht werden.

Zur gleichen Zeit und am selben Ort findet auch die Sprechstunde der Seniorenhilfe in Lauterbach statt.

Alt und Jung 2024

Unser Begegnungsnachmittag „Alt und Jung“ erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Auch in diesem Jahr wird er wieder stattfinden allerdings dieses Mal im Posthotel Johannesburg in Lauterbach, da am Kindergarten Maar Umbaumaßnahmen stattfinden, die bis Ende Juni 2024 andauern. Bis zu dem Zeitpunkt ist der Kindergarten im DGH Maar untergebracht. Wir sind der Familie Dietz sehr zu Dank verpflichtet, dass wir den Saal des Johannesbergs in diesem Jahr nutzen dürfen.

Grundschulkinder der Gudrun-Pausewang-Schule Maar basteln für jeden Besucher ein kleines Geschenk.

Der Komiker Manuel Hensler wird uns mit einem Kurzprogramm zum Lachen bringen.

Danach soll es wie immer selbstgebackenen Kuchen, belegte Brote, Kaffee, Tee und kalte Getränke geben. Dazu bitten wir wieder unsere Mitglieder um Kuchenspenden. Zur besseren Planung sollten diese Spenden im Büro angemeldet werden. (Tel. 06641/4050)

Nach dem Kaffeetrinken ist noch Zeit für ein bisschen Unterhaltung. Wir freuen uns, wenn einige Besucher einen Beitrag dazu leisten, sei es ein Lied, ein Gedicht oder eine kurze Erzählung.

Eine gesonderte Einladung zu dieser Veranstaltung werden kurz vorher noch alle Mitglieder erhalten.



Rückblick auf das Jahr 2023

Samstag, 25. März 2023 – Alt und Jung

Das vergangene Jahr begann traditionell mit dem Begegnungsnachmittag „Alt und Jung“ im Dorfgemeinschaftshaus Maar. Gut besucht wie immer und mit einem tollen Programm ausgestaltet, auch wie immer. Besondere Gäste des Nachmittages waren Stadtrat Volker Christe in Vertretung des Bürgermeisters, Kurt Wiegel in Vertretung des Landrates und Ortsvorsteher Herbert Feick. Ein besonderer Gruß galt auch August Lang, der 2023 seinen 100. Geburtstag feiern konnte (siehe auch S.14-15). Musikalisch ausgestaltet und umrahmt wurde der Nachmittag von Wolfgang Karas und Walter Günther, der mit seiner Drehorgel von Alt und Jung gar nicht mehr zu trennen ist. Den Einstieg gestalteten die Kinder des Kindergartens „Die Sandhasen“, die als Lohn mit viel Beifall verabschiedet wurden. Als Höhepunkt hatten sich Christel Breitenbach und ihr Mann Werner bereit gehalten. „Fuhr Christel“ hatte in ihrer Zeit in Leipzig noch Kunst studiert und zeigte und erläuterte Werke aus ihrer Hand. Pfarrer i.R. Heinrich Meyer repräsentierte die Beiträge aus dem Publikum, bis dann die Kaffee- und Kuchentafel, für die besonderen Geschmäcker ergänzt durch deftige Häppchen, eröffnet wurde.

Mittwoch, 29. März 2023 Jahreshauptversammlung

Vorsitzender Walter Mönch konnte zufrieden darüber berichten, dass die Seniorenhilfe trotz der einen oder anderen Beeinträchtigung doch sehr gut über die Pandemie gekommen ist. Zwar habe es einige Ausfälle von Veranstaltungen gegeben, aber der Kern der Angebote der Seniorenhilfe hätte vollständig aufrecht erhalten werden können. Sein besonderer Dank galt Andrea Brück, die weiterhin die Kassengeschäfte aufrecht halte, obwohl sie für eine Wahl als Rechnerin nicht mehr zur Verfügung stehe. Aus deren Kassenbericht ging hervor, dass der Verein auch weiterhin finanziell gut aufgestellt sei. Da eine geplante musikalische Umrahmung abgesagt werden musste, war Walter Günther mit seiner Drehorgel eingesprungen und zu seinen Melodien sangen die Anwesenden fröhlich mit. Ein besonderer Dank galt dem Chef des Hauses, Rainer Dietz, der die Vereinsmitglieder zu einem Kartoffelsüppchen einlud.

Donnerstag, 11. Mai 2023

Inge Euler führte durch die Burganlage Eisenbach

Das Angebot zu dieser Führung fand erheblichen Zuspruch. Es zeigte sich, dass es eine gute Idee war, Inge Euler durch die Burganlage zu folgen, denn auch ältere Teilnehmer aus Lauterbach waren erstaunt, was sie dabei alles Neues erfuhren, sowohl von der Anlage selbst als auch über das Haus Riedesel und die derzeitigen Eigentümer.

Nach der Führung versammelte sich die sehr dankbare Gruppe in der Burgpost zu gemeinsamem Kaffee und Kuchen. Dieser Nachmittag war ein deutliches Zeichen dafür, dass man nicht in die Ferne fahren muss, um spannende Erfahrungen machen zu können, was der Vereinsvorstand für künftige Jahre im Gedächtnis behalten wird.

Donnerstag, 22. Juni 2023 – Einblicke in die Jugendhilfe

Von der Obergasse her kommend in Richtung Cent, fällt wohl jedem die Hausfassade auf, die mit ihren heiteren Farben unweigerlich die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Aber wer hinter dieser modernen Fassade lebt und arbeitet, darüber herrscht weitgehend Unklarheit. Die Seniorenhilfe beschäftigt sich ja im Allgemeinen mit Fragen und Problemen der älteren Generation, blickt aber auch mit Interesse in andere soziale Bereiche, und so diesmal auf die Generation der Kinder und Jugendlichen. Frau Christine Eisler, die Leiterin des Hauses, berichtete, dass es Kinder gibt, die zu Hause nicht so gut aufgehoben sind, wie es für ihr gutes Gedeihen notwendig ist. Wenn nun in gravierenden Fällen amtlicherseits festgestellt wird, dass das Kindeswohl gefährdet ist, ist hier nun eine Anlaufstelle, wo die Kinder ambulant oder stationär so betreut werden, wie es für ihre gesunde Entwicklung erforderlich ist. Weitere Fachkräfte sind außer Haus unterwegs, um regelmäßig Familien in Erziehungsfragen zu beraten und zu unterstützen. Der Vogelsbergkreis betreibt mehrere solcher Häuser verteilt im Kreis, sodass die Hilfsangebote möglichst in der Nähe der Familien, der Schule und dem vertrauten Freundeskreis der Kinder wahrgenommen werden können.

Donnerstag, 14. September 2023 - Fruchteteteppich in Sargenzell

Der Weg war frei nach der Coronapause! Und der Bus gut besetzt! Die künstlerische Leitung der Aktion „Fruchteteteppich“ hatte sich geändert, indem sie nicht ein klassisches Gemälde biblischen Inhaltes als Vorlage wählte, sondern ein von der Künstlerin selbst gemaltes Bild mit dem Titel: „Aus dem Leben Jesu“. Um ein ausladendes Porträt Jesu waren in kleinerem Format zehn Ereignisse von der Geburt bis zur Kreuzigung dargestellt. Wie zehn Frauen der Gemeinde die Farben und Formen der Vorlage aus Sämereien, gemahlenen Blättern und aus Früchten zu diesem Bodenbild von 6 mal 4 Metern Größe nachgebildet haben, weckte unglaubliches Erstaunen bei uns und allerhöchste Bewunderung. Die Einkehr im nahen Cafe Praforst rundete den gelungenen Ausflug auf das Angenehmste ab.

Aktivenfahrt nach Bad Salzungen

Die Fahrt musste in diesem Jahr leider ausfallen, weil es keine halbwegs brauchbare Unterstützung in der Stadt Bad Salzungen gab.

Mittwoch, 15. November 2023

Aktivenessen und Erfahrungsaustausch

Normalerweise richtet sich die Einladung für diesen Abend nur an die Aktiven. Da aber die gemeinsame Fahrt ausfallen musste, waren ausnahmsweise auch die Partnerinnen und Partner in den Johannisberg eingeladen. Vorsitzender Walter Mönch fand, dass sich ruhig noch ein paar mehr Aktive mit ihren Angehörigen hätten einfinden können. Er vermutete, dass das daran liegen könnte, dass es Mitte November doch schon recht kalt und vor allem dunkel ist und es ältere Mitglieder dann nicht mehr aus dem Haus zieht. Er bittet darum, evtl. über ein neues Format dieser wichtigen jährlichen Beratung nachzudenken, gerne ein Grillfest im Sommer.

Kurzfassung der Statistik 2023

Berichtsjahr 01. November 2022 bis 31. Oktober 2023

- | | |
|---|------------|
| 1. Mitglieder am 31. 10. 2023 | 415 |
| 2. Aktive: 54
Davon im Einsatz: 48 (31 Damen und 17 Herren) | 48 |
| 3. Einsätze: Es lagen 451 Aufträge vor, aus denen sich 738 Einsätze ergaben. In dieser letzten Zahl sind auch die Bürodienste enthalten sowie die Einsätze im Reparaturcafé, Seniorencafé und für das Infoheft | 738 |
| 4. Hilfeempfänger: 44 (40 Damen und 4 Herren) | 44 |
| 5. Schwerpunkte der Anfragen: Fahrdienste zu Ärzten, Banken, Apotheken, Therapien, zum Einkaufen, zu Veranstaltungen, zu Besuchen usw. | |

Nach „lieben“ ist „helfen“ das schönste Zeitwort der Welt

(Bertha von Suttner)

**Wie jedes Jahr gilt ein ganz besonders herzlicher Dank
allen Aktiven für die Hilfe, die sie in 2023
bei unseren Mitgliedern geleistet haben.**

So arbeiten wir

Das Büro ist die Vermittlungsstelle für die Hilfen, die der Verein anbietet:

Besuchsdienste, Einkaufen, Hilfen im Haushalt, Begleitung zu Ärzten und Behörden, Entlastung pflegender Familienangehöriger, kurzzeitige Kinderbetreuung, Schreibhilfen, kleinere technische Reparaturhilfen, Fahrdienste usw...

1. Wer eine Hilfe braucht, ruft im Büro an und nennt das Problem, ebenso Namen, Anschrift und Telefonnummer.
2. Das Büro ruft einen geeigneten Helfer an und nennt ihm die Aufgabe, den Namen, die Anschrift und die Telefonnummer.
3. Dieser Helfer setzt sich mit dem Hilfesuchenden telefonisch in Verbindung, bespricht alles Nähere und macht einen Termin aus.
Auf Wunsch kann die Terminkoordination auch der Diensthabende im Büro erledigen.
4. Nun kann die Hilfe ausgeführt und abgerechnet werden (eine Stunde € 5,00, für jede weitere angefangene Stunde desselben Einsatzes € 2,00).
5. Der Helfer (Aktive) bringt das Geld ins Büro und erhält für eine Stunde Hilfe zwei Punkte auf seinem Punktekonto gutgeschrieben.

*Wir haben übrigens eine Klingel an der Außentür zum Büro,
Hauptstraße 6, Rathaus Maar*

Wir leisten Hilfe in:

Sickendorf	Heblos	Wallenrod
Allmenrod	Rimlos	Reuters
Frischborn	Lauterbach	Maar
Rudlos		Wernges

Neues von unserem Senioren-Cafe

Paradox? Ja, ist es nicht paradox, wenn die „Dienstagssenioren“ sich jetzt donnerstags treffen? Die folgende Antwort löst den Widerspruch auf: In Maar wird der Kindergarten erweitert und umgebaut. In dieser Zeit werden die Kleinen im benachbarten Dorfgemeinschaftshaus betreut, und daher können dort bis voraussichtlich 30. Juni 2024 keinerlei andere Veranstaltungen stattfinden. Wir sind erleichtert und dankbar, dass wir bis dahin unsere monatlichen Nachmittagstreffen als Gast im evangelischen Gemeindehaus in Maar, Hauptstraße 19, abhalten können. Der schöne Raum ist barrierefrei zu erreichen und zu benutzen und verfügt auch über eine moderne Küche. Und weil in diesem Raum traditionsgemäß dienstags der Konfirmandenunterricht stattfindet, wurde uns eben der Donnerstag von 15 Uhr bis 17 Uhr für unser Zusammensein angeboten.

Neben Essen und Trinken gibt es meistens auch ein interessantes Thema, zu dem wir sachkundige Gäste gewinnen konnten:

Am Donnerstag, dem **18. Januar 2024**, spricht Bettina Hanitsch über bewährte Hausmittel bei Erkältungen;

am Donnerstag, dem **15. Februar 2024**, berichtet Dr. Reinhart Gößler über eine Reise mit dem Eisbrecher ins Nordpolarmeer;

am Donnerstag, dem **21. März 2024**, feiern wir den Frühlingsanfang;

am Donnerstag, dem **18. April 2024**, erläutert uns Monique Abel „Was ist eigentlich Demenz?“

am Donnerstag, dem **16. Mai 2024**, sind wir in Lauterbach zu Gast im AWO- Altenheim und gestalten mit den Bewohnern einen unterhalt-samen Nachmittag;

am Donnerstag, dem **20. Juni 2024**, berichten Michael Duschka und Dr. Ulla Mikota unter dem Thema „Schlichten statt richten“ über die Aufgabe von Schiedsleuten.

Im zweiten Halbjahr sind ein Grillnachmittag, die Teilnahme an der Fahrt zum Fruchte Teppich nach Sargenzell, der Bericht einer weitge-reisten Schülerin, eine Adventsfeier u.a. vorgesehen. Dazu liegen die genauen Planungen erst später vor und können dann im Büro (Tel. 06641 – 4050) nachgefragt werden.

Danke Johannes!

Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Gymnasien in Hessen entsprechend sollen Schüler und Schülerinnen die Möglichkeiten erhalten, ihre soziale Kompetenz zu vertiefen. Es geht darum, die Jugendlichen durch soziales Engagement zwischenmenschliche Begegnungen erleben zu lassen und einen veränderten Blickwinkel auf sich selbst, ihr Leben und ihre Rolle in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Ein Ziel besteht auch darin, den verantwortungsbewussten Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen zu fördern.



Die Seniorenhilfe Maar hat in den letzten Jahren immer wieder Schülern ermöglicht, das von der Schule geforderte Praktikum in ihrem Verein zu vollziehen. Johannes, der seit September als Praktikant mitarbeitet, schreibt dazu: *„Der Umgang mit älteren Menschen ist mir sehr wichtig. Daher habe ich mich für ein Sozialpraktikum bei der Seniorenhilfe Maar entschieden. Im Zeitraum September 2023 bis Februar 2024 kann ich an vielen Veranstaltungen teilnehmen und den Verein unterstützen. Bei jedem Treffen habe ich immer wieder gemerkt, wie schön es ist zu helfen und älteren Menschen eine Freude zu machen!“*



Ruhestand – neu durchstarten

Von Inge Euler

Der Ruhestand war da - nach 43 Berufsjahren (immer Vollzeit) - den wollte ich genießen! Aber erst einmal wollte ich gar nichts tun und in aller Ruhe überlegen, wie ich mich noch in der Gesellschaft einbringen könnte.

Meine Überlegungen wurden sehr schnell beendet; zum einen wurde ich in den Kirchenvorstand gewählt und neue Aufgaben warteten auf mich. Zum anderen sprach mich das Tourist Center an, bestimmt sei es mir schrecklich langweilig zu Hause, ob ich nicht Lust hätte, Stadtführungen zu machen. „Och nee, erst mal nicht“, war meine Antwort. Bereits vier Wochen später besorgte ich mir Lektüre über die Stadtgeschichte von Lauterbach, begleitete Herrn Professor Helfenbein bei seinen Führungen und fand es interessant und schön.

Zunächst suchte ich eine Lauterbacher Persönlichkeit, die ich darstellen wollte und entschied mich für die Kaufmannsfrau Luise Dorothea Diehm im Biedermeier-Gewand. Das wurde wirklich von einer Meisterin gefertigt und sah toll aus und wurde von den Gästen auch bewundert.

Inzwischen sind 14 Jahre vergangen, ich habe meinen Entschluss nicht bereut, weil Stadtführungen alles beinhalten: man bewegt sich an der frischen Luft, egal, bei welchem Wetter, die Führung ist schließlich gebucht. Es gibt immer wieder neue Themenführungen, die ich erarbeiten muss, und jede Gruppe ist anders – also auch noch Unterhaltungswert.

Es war Wochenmarkt und der Leiter der Gruppe kaufte spontan eine Rose und schenkte sie mir – toll! Ein anderes Mal hält der Bus auf der Bleiche, und die erste Besucherin fragt schon beim Aussteigen missgelaunt: „Wie lange dauert denn so ne Führung, gibt es wenigstens in der Nähe ein Café?“

Die Wissbegierde mancher Gäste kennt keine Grenzen: „Wie heißt denn die Pflanze da oben am Balkon?“ „Warum ist denn dieser Stein im Mauerwerk gelb?“

„Entspricht denn das Geländer an der Lauter den Baubestimmungen, müsste es nicht höher sein?“

Es sind immer wieder nette Erlebnisse, und ich habe es nicht bereut, Stadtführungen zu machen. Und das Schöne ist ja, ich mache es freiwillig; wenn ich mal keine Zeit oder Lust habe, kann ich auch „nein“ sagen – halt Ruhestand!



Stadtführerin Inge Euler als Dorothea Diehm

*Was es auch Großes
und Unsterbliches zu erleben gibt:
Den Mitmenschen Freude machen
ist doch das Beste, was man
auf der Welt machen kann.*

(Peter Rosegger)

Eine Stiftung als Erbe

Von Jürgen Hanitsch

Vor einigen Jahren ging ich in den Ruhestand und stand vor der Entscheidung ein Testament zu schreiben. Aber zu wessen Gunsten, wenn keine natürlichen Erben existieren? Mein Notar riet mir eine gemeinnützige Institution zu wählen, die mir am Herzen liegt. Da gäbe es einige, aber auf einem Spaziergang, nahe Frischborn, wurde es mir klar. Die Erhaltung von Schloss Eisenbach liegt mir am Herzen! Schon als Kind konnte ich mich der Faszination dieses Ortes nicht entziehen und diese ist im Laufe des Lebens immer stärker geworden.

Aber wie kann das praktisch funktionieren, wenn eine Förderung auf Dauer und auch ohne mich, gewährleistet werden soll? Ich habe nur einen Freund ins Vertrauen gezogen, aber er gab mir den entscheidenden Rat. Er stellte einen Kontakt zu einem Notar mit besonderer Erfahrung im Erbschaftsrecht her und begleitete mich zu der entscheidenden Besprechung. Dieser hörte sich meine Vorstellungen an und gab mir den guten Rat mich an die DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ zu wenden. Diese ist eine private Organisation unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Etliche Denkmal-Fachleute und ein wissenschaftlicher Beirat sorgen dafür, dass eine hohe Anzahl von Projekten in ganz Deutschland fachgerecht betreut und umgesetzt werden.

Der Kontakt war schnell hergestellt und nur wenige Tage später lernte ich einen äußerst kompetenten und freundlichen Mitarbeiter der DEUTSCHEN STIFTUNG DENKMALSCHUTZ aus Bonn kennen. Telefonisch stellte er mir die verschiedenen Möglichkeiten der Denkmalförderung vor. Dabei wurde mir schnell klar, für mich ist die beste Lösung eine Treuhandstiftung unter dem Dach der DEUTSCHEN STIFTUNG DENKMALSCHUTZ. Eine treuhänderische Stiftung ist eine unselbständige Stiftung. In einer Schenkungsvereinbarung wird der Stiftungszweck beschrieben und das Stiftungskapital benannt, welches ungeschmälert zu erhalten ist. Die Kapitalerträge fließen in denkmalpflegerische Maßnahmen zur Förderung des in der Satzung bezeichneten Zwecks. Unter dem Dach der DEUTSCHEN STIFTUNG DENKMALSCHUTZ sind inzwischen über 270 Treuhandstiftungen errichtet worden.

Meine Treuhandstiftung habe ich *Schloss Eisenbach-Stiftung* genannt und in der Satzung festgelegt, dass nur in Eisenbach der Erhalt von Schlossanlage und Park gefördert werden darf. Somit ist langfristig gewährleistet, dass nur Projekte unterstützt werden, welche nach dem hessischen Denkmalrecht, in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege

und den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz fachgerecht durchgeführt werden. Der Schritt, eine hohe finanzielle Grundlage für das Stiftungskapital bereit zu stellen, ist mir nicht leichtgefallen, war aber notwendig, da die dauerhaften Erträge für die Fördertätigkeit zur Verfügung stehen sollen. Allerdings können auch Spenden, nach den oben genannten Voraussetzungen, kurzfristig verwendet werden. Alternativ kann durch Zustiftungen in das Stiftungskapital die Ertragsseite dauerhaft erhöht werden.

So konnten seitens der treuhänderischen Schloss Eisenbach-Stiftung und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2023 bereits drei Projekte gefördert werden. Hierbei handelt es sich um die Restaurierung der Orgel in der Schlosskirche, das Schieferdach des Schloss-Anbaues und die Sanierung des nördlichen Renaissance-Giebels. Weitere Projekte, wie die Reparatur des Daches und der Fenster in der Annen-Kapelle, sind bereits in Planung.

Spenden oder Zustiftungen an die treuhänderische Schloss Eisenbach-Stiftung in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind jederzeit möglich. Helfen Sie mit, ein einzigartiges Baudenkmal zu erhalten!



Kontonummer der *DSD Schloss Eisenbach-Stiftung*:
IBAN: DE63 3702 0500 0001 7999 00 BIC: BFSW DE33 XXX
Verwendungszweck: Spende oder Zustiftung

So kann man 100 Jahre alt werden!

Unser langjähriges Mitglied August Lang ist am 10. Oktober 1923 hundert Jahre alt geworden. Er wurde 1923 in Steinfurt geboren.

Als man ihn fragte, wie man so gesund und fit hundert werden kann, antwortete er: *„Es schnaufen nicht vergessen!“*

Er hätte aber auch antworten können: „Nach Möglichkeit jeden Tag schwimmen!“ Im siebten Lebensjahr lernte August Lang in Friedberg schwimmen. Im Alter von 20 Jahren, auf der Offiziersschule in Bad Tölz, sprang er das erste Mal von einem Zehnmeterbrett. Mutig, mutig! Wer das schon mal gemacht hat weiß, welche Überwindung es kostet.

Danach ist er dem Schwimmen immer treu geblieben und ab dem 10. Dezember 1959 war er fast täglich im Lauterbacher Schwimmbad anzutreffen.

Ein „Fanclub“ von Frühschwimmerinnen gruppierte sich im Laufe der Zeit um August Lang, der dann über lange Zeit der Hahn im Korb war. Zum Schwimmsaison-Auftakt und -Ende wurde ein Gläschen Sekt getrunken und den ganzen Sommer über genoss man gemeinsam die allmorgendliche Körperertüchtigung.

Um sich im Kopf fit zu halten - so berichtete er seinen Mitschwimmerinnen - zählte er während des Schwimmens immer, aber nicht einfach nur vorwärts! „Was hat das denn zu bedeuten“, rätselten die Mitschwimmerinnen. Er erklärte: „Ich stelle mir eine hohe Zahl vor, zum Beispiel 287. Dann ziehe ich fortwährend 3 ab. Also 284, 281, 278..... und so weiter. Das hält mich körperlich und geistig fit, zudem macht es mir schon jahrzehntelang Spaß“.

Leider setzte Corona diesem Vergnügen für August Lang endgültig einen Schlusspunkt.

„Da wir aber so eine tolle Runde beim Schwimmen waren, haben wir uns ab da immer zum Kaffee getroffen“ erzählt eine der Mitschwimmerinnen. „August ist weiterhin bei unseren Treffen Hahn im Korb. Am Anfang ein Gläschen Sekt, und dann machen wir uns einen unterhaltsamen fröhlichen Nachmittag mit „unserem August“, wie er in unserem Fanclub liebevoll genannt wird“.

Bei Geburtstagen hat August für den Frühschwimmerclub immer einen fröhlichen Spruch auf den Lippen wie:

„Frei von Husten, frei von Schnupfen wollen wir weiter durch das Leben hupfen.“

August Lang ist mit seinen 100 Jahren immer noch vielseitig interessiert, schaut möglichst regelmäßig im Fernsehen die Sendung „Wer weiß denn sowas?“ und unterhält sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit angeregt mit seinen Mitmenschen.

Die Seniorenhilfe Maar hat August Lang für sein langjähriges Engagement und seine stets verlässliche Mithilfe sehr viel zu verdanken. Jeder, der ihn während seiner aktiven Zeit im Verein erlebt hat, erinnert sich gerne an sein liebenswertes, humorvolles Wesen.

Wir alle wünschen ihm weiterhin ein gesundes zufriedenes Leben und dass er nie seinen Humor verliert!



August Lang inmitten seines Fanclubs der Frühschwimmerinnen

Gespräch auf einer Wiese

- Ein Märchen aus Schweden -

An einem schönen Sommertag um die Mittagszeit war große Stille am Waldrand. Die Vögel hatten ihre Köpfe unter die Flügel gesteckt und alles ruhte. Da steckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: „Was ist eigentlich das Leben?“

Alle waren betroffen über diese schwierige Frage. Im großen Bogen flog der Buchfink über die weite Wiese und kehrte zu seinem Ast im Schatten des Baumes zurück.

Die Heckenrose entfaltete gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: „Das Leben ist eine Entwicklung“. Weniger tief veranlagt war der Schmetterling. Er flog von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: „Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein“.

Drunten im Gras mühte sich eine Ameise mit einem Strohalm, zehnmal länger als sie selbst und sagte: „Das Leben ist nichts anderes als Mühsal und Plage“.

Geschäftig kam eine Biene von einer honighaltigen Blume auf der Wiese zurück und meinte dazu: „Nein, das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen“.

Wo so weise Reden geführt wurden, steckte auch der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und brummte: „Das Leben? Das Leben ist ein Kampf im Dunkeln“.

Nun hätte es fast einen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte, der sagte: „Das Leben besteht aus Tränen, nichts als Tränen“. Dann zog er weiter zum Meer.

Dort brandeten die Wogen und warfen sich mit Gewalt gegen die Felsen und stöhnten: „Das Leben ist ein stets vergebliches Ringen nach Freiheit“.

Hoch über ihnen zog majestätisch der Adler seine Kreise und frohlockte: „Das Leben, das Leben ist ein Streben nach oben“.

Nicht weit vom Ufer stand eine Weide, sie hatte der Sturm schon zur Seite gebogen. Sie sagte: „Das Leben, das Leben ist ein Sichneigen unter einer höheren Macht“.

Dann kam die Nacht. Mit lautlosen Flügeln glitt der Uhu über die Wiese dem Wald zu und krächzte: „Das Leben heißt: die Gelegenheiten nützen, wenn andere schlafen“.

Und schließlich wurde es still im Wald und auf der Wiese. Nach einer Weile kam ein junger Mann des Weges. Er setzte sich müde ins Gras, streckte dann alle viere von sich und meinte erschöpft vom vielen Tanzen und Trinken: „Das Leben ist ein ständiges Suchen nach Glück und eine lange Kette von Enttäuschungen“.

Auf einmal stand die Morgenröte in ihrer vollen Pracht auf und sprach: „Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des neuen Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der E W I G K E I T!“

Ein Teller Suppe

Es kaufte sich eine ältere Frau im Schnellrestaurant einen Teller Suppe. Behutsam trug sie die dampfende Köstlichkeit an einen Stehtisch und hängte ihre Handtasche darunter. Dann ging sie noch einmal zur Theke: Den Löffel hatte sie vergessen.

Als sie zum Tisch zurückkehrte, stand dort doch tatsächlich einer jener Afrikaner, schwarzes Kraushaar, bunt wie ein Paradiesvogel - und löffelte die Suppe.

Zuerst schaute die Frau ganz verdutzt; dann aber besann sie sich, lächelte ihn an und begann, ihren Löffel zu dem seinen in den Teller zu tauchen. Sie löffelten die Suppe gemeinsam. Nach der Mahlzeit - unterhalten konnten sie sich kaum - spendierte der junge Mann ihr noch einen Kaffee. Er verabschiedete sich höflich.

Als die Frau gehen wollte und unter den Tisch zur Handtasche greifen will, findet sie nichts - alles weg.

Also doch ein gemeiner, hinterhältiger Spitzbube. Ich hätte es mir doch gleich denken können - Gemeinheit! Enttäuscht mit rotem Gesicht schaute sie sich um. Er ist spurlos verschwunden.

Aber am Nachbartisch erblickte sie einen Teller Suppe, inzwischen kalt geworden. Darunter hängt ihre Handtasche.

(Manfred Zacher)

Wer immer versucht alles richtig zu machen, verpasst vielleicht den schönsten Fehler seines Lebens.

Ü 60

Wir sind in einem sehr eleganten Alter. Wir haben ziemlich alles, was wir vor 60 Jahren gern wollten: Wir gehen nicht mehr zur Schule und nicht mehr arbeiten, wir haben ein monatliches Taschengeld und haben menschenwürdige Wohnungen. Wir sind nicht gezwungen, pünktlich nach Hause zu kommen. Manche haben einen Führerschein und sogar ein eigenes Auto. Menschen in unserem Alter haben keine Angst, schwanger zu werden oder zu sterben, denn wir haben bereits das Glück, fast alt zu sein. Das Leben ist also Klasse! Außerdem: Wir sind unglaublich schlau! Unser Gehirn ist zwar langsamer, weil es mit Wissen überladen ist. Wir sind keinesfalls dumm, wir müssen nur länger unter den Tonnen von Wissen und Erlebtem nach den notwendigen Fakten suchen. In unserem Kopf sind viele angesammelte Sachen, die übrigens Druck auf das Innenohr ausüben, weshalb wir manchmal schlechter hören. Es ist, als würde sich eine Computerfestplatte verlangsamen, weil sie voller Dateien ist. Unser Gehirn ist nicht schwächer, sondern hat einfach viele Informationen angesammelt. Man sagt, dass Menschen unseres Alters oft in ein Zimmer kommen und sich nicht erinnern können, was sie eigentlich wollten. Warum ist das so? Oder wir erinnern uns nicht, wo wir etwas abgelegt haben. Das ist kein Speicherproblem! Dazu zwingt uns die Natur nur, wenigstens eine bisschen mehr in Bewegung zu bleiben.

Kommunikation ist alles (die Liste)

Große Aufruhr im Wald! Es geht das Gerücht um, der Bär habe eine Todesliste. Alle fragen sich, wer denn nun da drauf stünde. Als erster nimmt der Hirsch allen Mut zusammen, geht zum Bären und fragt ihn: "Sag mal Bär, steh' ich auch auf deiner Liste?"

"Ja" sagt der Bär "auch dein Name steht auf der Liste." Voll Angst dreht sich der Hirsch um und geht. Und wirklich, nach 2 Tagen wird der Hirsch tot aufgefunden.

Die Angst bei den Waldbewohnern steigt immer mehr und die Gerüchteküche um die Frage, wer denn nun noch auf der Liste stehe, brodelt. Der Keiler ist der erste, dem der Geduldsfaden reißt und der den Bären aufsucht, um ihn zu fragen, ob sein Name auch auf der Liste sei. "Ja" antwortet der Bär "auch du stehst auf der Liste". Verängstigt verabschiedet sich der Keiler vom Bären. Und auch ihn fand man nach 2 Tagen tot auf.

Nun bricht die Panik bei den Waldbewohnern aus.
Nur der Hase traut sich noch, den Bären aufzusuchen. "Bär, steh ich auch auf der Liste?" "Ja, auch dein Name steht auf der Liste." "Kannst du mich da streichen?" "Ja klar, kein Problem" antwortet der Bär.

Kommunikation ist eben alles!

(Aus dem Internet)

GEBURTSANZEIGE

Der Karl ist auf Montage fort,
das ganze Jahr von Ort zu Ort.
Sei' Frau, die Anne, sitzt daheim mit Bangen,
weil niemand streichelt ihr die Wangen.
Auf einmal bekommt der gute Mann,
von seiner Frau ein Telegramm.
Freu' dich lieber Karl, wir haben einen Jungen.
Er ist von Kopf bis Fuß ganz gut gelungen.
Doch weil ich ihn nicht stillen konnte,
bekam er Milch von einer schwarzen Amme.
Und deshalb, so schreibt sie mit bewegten Worten,
ist der Junge schwarz geworden.
Ja, der Karle freut sich, ja es freut den ganzen Mann.
Drum schickt er seinen Eltern ein Telegramm.
Freut Euch liebe Eltern, wir haben einen Jungen,
er ist von Kopf bis Fuß ganz gut gelungen.
Da sie ihn nicht stillen konnte, meine Anne,
bekam er Milch von einer schwarzen Amme.
Und deshalb, so schreibt er mit bewegten Worten,
ist der Junge schwarz geworden.
Der Vater drauf schickt voller Tücke,
ein Telegramm an Karl zurücke.
Genau so war es auch, als Du geboren,
da war ich stolz bis an die Ohren.
Und weil Mama dich nicht stillen konnte, lieber Karle Du,
bekamst du Milch von einer Kuh.
Und deshalb, ich schreib' s mit bewegten Worten,
bist ein Rindvieh du geworden.

(Lachclub Recklinghausen)

Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel

Finden Sie in jeder Zeile ein Hauptwort, das sowohl hinter das 1. als auch vor das 2. Wort in der Zeile passt. Anfangs- und Endbuchstabe jeden gesuchten Wortes sind bereits vorgegeben. Auf dem grauen senkrechten Balken muss sich, von oben nach unten gelesen, ein Frauenname ergeben.

GÄNSE	S						Z	LOCKE
BRIGADE	G						L	STAB
BUCH	D						R	SCHWÄRZE
PANZER	N						N	VOGEL
SCHALL	P						N	SAMMLUNG
ANGEL	S						N	WALD
SCHUTZ	S						T	LOHN
NUDEL	A						F	BREMSE
KARAMELL	P						G	PULVER

Lesen Sie nebenstehen-
den Text.

Sie sollten das in einer
Minute schaffen!



Scherzrätsel

1. Wie nennt man die Spitze eines Kreises?
2. Was wird zuerst gelesen und dann verspeist?
3. Wem bringt schlechter Absatz Nutzen?
4. Welche Bisse haben Kerne?
5. Wo hört das Feuer auf und fängt der Rauch an?
6. Welche Bildung macht nicht klüger?
7. Was überwältigt auch den stärksten Mann?
8. Was sitzt still in einer Ecke und reist doch um die ganze Welt?

Rätsel Rätsel Rätsel Rätsel

Entfernen

Streichen Sie aus diesen 20 Wörtern diejenigen beiden Buchstaben, die nicht dazu gehören.

RAUDIAR	WINDHEL
REWGEIN	BAUSFAHIRT
NKLOTRZ	DEINSE
KLINLIE	KLOEB
STOMUMER	ZSUCHET
ROBUEN	DAUCHS
FLTANKWE	RHEUBEN
EBEIRG	LIENUKS
STURIM	BAURIT
KWIRCRHE	MZAHOL

Ruhe finden

Suchen Sie das Wort Ruhe. Es kann vorwärts, rückwärts, senkrecht, waagrecht und über Eck gelesen versteckt sein. Wie oft ist das Wort Ruhe zu finden?

	U	R	U	H	E	R
U	R	U	H	E	H	U
R	U	H	E	H	U	R
U	H	E	H	U	R	U
H	E	H	U	R	U	H
E	H	U	R	U	H	E
H	U	R	U	H	E	

(Auflösungen auf S.24)

Das Märchen vom großen und vom kleinen Glück

„Hab ich's nicht gesagt? Hier ist niemand“, rief der Mann über die Schulter ins Hausinnere. „Ich bin sicher, da war was“, beharrte eine Frauenstimme. Der Mann trat über die Türschwelle und suchte den Vorgarten mit Blicken ab. Nichts. „Vielleicht hat das Glück an unsere Tür geklopft“, neckte ihn seine Frau, doch sie erntete nur ein freudloses Lachen. Dann fiel die Tür ins Schloss. Das kleine Glück hockte auf dem Blumenkübel und bebte vor Ärger. Schon wieder hatte man es übersehen. „Hab ich nicht eigenhändig die Knospen der Hängeneelken aufgefaltet? Hab ich nicht so lange am Strahl der Abendsonne gezogen, bis er durch das Fenster in eure Küche fällt? Und das Lied der Nachtigall - das hab ich komponiert!“ Das kleine Glück schimpfte, was das Zeug hielt. „Ich bin es leid, ein kleines Glück zu sein. Keiner sieht mich, keiner hört mich. Was gäbe ich dafür, groß zu sein.“ Schon lange bewunderte es sein Vorbild, das große Glück, und wusste, wie sehr die Menschen sich danach sehnten. Kurzenschlossen sprang es auf und stapfte aus dem Vorgarten, die Straße entlang, aus der Stadt hinaus, durch Feld und Wald bis hinauf auf den gewaltigen Berg.

Dort sprudelte in einem Felsspalt die Quelle des Glücks. Der Wächter saß daneben und schöpfte von Zeit zu Zeit eine Kelle voll Glück, um zu prüfen, ob es ungetrübt sei. Seine Arbeit fesselte ihn so, dass er das kleine Glück nicht gleich bemerkte. „Ich möchte aus deiner Quelle trinken, so viel ich nur kann!“, verkündete das kleine Glück, als der Wächter endlich aufsah. „Willst du denn kein kleines Glück mehr sein?“, fragte er und zog die Augenbrauen hoch. „Ich will ein großes Glück werden. Das muss das Schönste auf der ganzen Welt sein.“ Das kleine Glück sprang heran und beugte sich über die Quelle. „Halt!“ Der Wächter hielt es zurück. „Ehe du trinken darfst, sollst du erst das große Glück näher kennenlernen.“ „Muss das sein?“, schmolte das kleine Glück, ärgerlich über die Verzögerung, doch dann folgte es gehorsam dem Wächter zu einer Höhle, aus der goldenes Licht nach draußen schimmerte. „Hier wartet das große Glück, bis ich es mit einem Auftrag zu den Menschen schicke“, erklärte der Wächter. Ehrfürchtig blieb das kleine Glück am Eingang stehen, nahm all seinen Mut zusammen und wisperte: „Guten Tag, großes Glück. Ich möchte so werden wie du. Hast du etwas dagegen?“ „Warum sollte ich? Es ist schön, wenn man mich bewundert. Doch sieh dir zuvor an, was da hinten liegt.“ Das kleine Glück entdeckte einen Scherbenhaufen und ging näher. Bilder spiegelten sich in den Bruchstücken: Abschiedsbriefe, zerschnittene Fotos, einsame Eheringe, zerbrochene Herzen, Schuldscheine, sogar Handschellen und leere Schnapsflaschen. Das kleine Glück erschauerte und schaute sich fragend um. „Leider bin ich nicht pfllegeleicht.“ Das große Glück hob bedauernd die Schultern.

„Wenn man mich nicht behutsam behandelt, zerbreche ich wie Glas, und nichts als das hier“, es wies auf den Abfallhaufen, „bleibt übrig.“ „Wie gut, dass die Quelle dich immer aufs Neue speist“, sagte das kleine Glück voller Mitgefühl. „Wenn sie achtlos mit mir umgehen, können die Menschen vom siebenten Himmel direkt in den Strudel der Verzweiflung stürzen, und manche ertrinken sogar darin.“ „Ist das wahr?“ Das kleine Glück riss vor Schreck die Augen auf. „So hab ich mir das nicht vorgestellt. Versteckst du dich deshalb hier oben?“ „Nur deshalb. Ich muss darauf warten, dass endlich wieder ein Mensch bereit für mich ist. Dann besuche ich ihn und überschütte ihn mit unsagbarem Glück. Was er daraus macht, kann ich nicht beeinflussen.“ „Manche Menschen kommen wohl mit uns beiden nicht zurecht“, vermutete das kleine Glück. „Dabei werden wir gewünscht bei jeder nur möglichen Gelegenheit.“ Dann fügte es hinzu: „Ich bin mir nicht mehr sicher, ob ich so werden will wie du.“ Der Wächter eilte heran. „Mach dich bereit, großes Glück! Du darfst wieder ein paar Menschen beglücken.“ „Endlich! Es wurde auch Zeit!“ „Und ich?“, piepste das kleine Glück. „Du gehst mit und versuchst es in der Nachbarschaft. Dort sind Enkel zu Besuch. Kleine Menschen entdecken dich leichter als große.“ „Meinst du?“ Das kleine Glück zweifelte, machte sich aber gemeinsam mit dem großen Glück auf den Weg in die Stadt.

Während das große Glück strahlend den Berg hinabwogte, tippelte das kleine eilig nebenher, und seine Vorfreude wuchs mit jedem Schritt. Nein, es wollte nicht in der Höhle warten, bis der Wächter es irgendwann rief. Immer deutlicher fühlte es, dass seine Freiheit, immer und überall aufzutauchen, wo es nur wollte, wichtiger als alles andere war. Es nahm sich vor, viel Geduld mit den Menschen zu haben und unermüdlich zu versuchen, ihnen Augen und Ohren zu öffnen. Trotzdem bewunderte es seinen Gefährten grenzenlos, und das wollte es ihm auch zeigen.

„Weißt du, großes Glück, dass du wie die Sonne leuchtest?“, schwärmte es. „Du, mein kleines Glück, blinkst hell und freundlich wie ein Stern am Himmel“, gab das große Glück zurück. „Und du bist wie der prächtigste Schlossgarten mit uralten Bäumen und üppigen Rosenrabatten.“ „Weißt du nicht, wie hübsch ein Primeltopf auf der Fensterbank ist?“, war die Antwort. „Aber du bist auch das Adrenalin bei einem Fallschirmsprung aus dem Flugzeug!“ „Nun gut, das ist nicht so leicht zu toppen. Doch du bringst die Menschen dazu, vor Freude die letzte Treppenstufe hinabzuspringen anstatt zu laufen.“

Das kleine Glück machte einen Überschlag vor Freude über seine Ideen. „Und außerdem bist du ein Acht-Gänge-Menü in einem Edelrestaurant.“ „Weißt du, was es bedeutet, beim Wandern einen vergessenen Schokoladenriegel im Rucksack zu finden?“ Das kleine Glück lächelte. „Das weiß ich. Aber du! Du bist eine unvergessliche, stürmische Liebesnacht!“ Versonnen antwortete das große Glück: „Du sitzt auf der Hand, die zart über eine andere streicht.“ Verlegen nickte das kleine Glück, dann fuhr es fort: „Du bist wie ein Literaturnobelpreis. Na, was sagst du nun?“

So wanderten das kleine und das große Glück miteinander der Stadt entgegen und wurden nicht müde, die Vorzüge des anderen zu beleuchten. Je näher sie dem Ort kamen, desto heller strahlte das große Glück, und sein kleiner Freund blinkte und hopste, dass es eine Lust war. Während das große Glück auf eine Familie zu rauschte, die in Festkleidung vor der Kirche stand, drehte es sich um und hauchte: „Aber du, mein Kleines, bist das Lächeln auf dem Gesicht desjenigen, der gerade eine schöne Geschichte gelesen hat.“

(Eva Mutscher)

*Am Ende wird alles gut!
Und wenn es nicht gut ist,
dann ist es noch nicht das Ende.*



Rätselauflösungen:

Zusammengesetzte Hauptwörter: Mechthild. **Text lesen:** Intelligenz ist die Fähigkeit, sich dem Wandel anzupassen. **Scherzrätsel:** 1. Landrat. 2. Weintrauben. 3. Dem Schuster. 4. Kürbisse 5. Beim R. 6. Die Einbildung. 7. Der Schlaf. 8. Die Briefmarke. **Entfernen:** RADAR, WINDEL, REGEN, AUSFAHRT, KLOTZ, EINS, LINIE, LOB, SOMMER, SUCHE, OBEN, DACH, FLANKE, REBEN, BERG, LINKS, TURM, BART, KIRCHE, ZAHL. **Ruhe finden:** Das Wort Ruhe kommt 37-mal vor.

Gut zu wissen...

Wir versuchen, Ihren alten Geräten auf die Sprünge zu helfen. Das inzwischen voll funktionsfähige **Reparatur-Café** ist jeweils am letzten Freitag des Monats von 16.00–18.00 Uhr geöffnet. Es befindet sich im ersten Stock des Alten Rathauses in Maar, Hauptstraße 6. Für die auf das Instandsetzen ihrer Geräte Wartenden gibt es Kaffee und Kuchen. Die Reparatur ist kostenlos. Um eine Spende wird gebeten.

Die Idee!

Sie wollen auch Menschen helfen?

Einfach im Büro anrufen!

Mo. und Mi. von 9.30 - 11.30

Fr. von 14.00 - 15.30.

Freude am **Spiele**n kann man an jedem 1. Mittwoch im Monat mit netten Menschen und Kaffee und Kuchen von 14.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr in Lauterbach im „Johannesberg“ erleben.

Für alle offen: Die **Dienstags-Senioren**. Jeden dritten Dienstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Maar in gemütlicher Kaffeerunde. Unverbindliches „Schnuppern“ ist selbstverständlich möglich! Das DGH Maar ist barrierefrei. Weitere Auskünfte im Büro (06641-4050). **Achtung:** *Wegen Umbaumaßnahmen findet die Kaffeerunde bis auf Widerruf im Evangelischen Gemeindehaus in Maar **donnerstags** zur üblichen Zeit statt.*

Wenn man nicht mehr kochen kann oder will:

- DRK Essen auf Rädern (Auskunft unter ☎ 06641-96630).

- Posthotel Johannesberg kocht Stammessen zum Abholen.

Bringedienste: Viele Geschäfte bringen Ihnen inzwischen Ihre Lebensmittel nach Hause. Fragen Sie in den Geschäften nach, in denen Sie einkaufen.

Hausnotruf: Sicherheit 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr und ein gutes Gefühl für Sie und Ihre Angehörigen. Weitere Auskünfte erteilt das Deutsche Rote Kreuz, ☎ **06641 / 96630**

Sie wollen verreisen, können aber Ihr Gepäck nicht mehr tragen, dann setzen Sie sich mit dem **Gepäckservice** der Deutschen Bahn in Verbindung (online: www.gepaeckservice-bahn.de) oder Reiseauskunft am Bahnhof. Sie melden das Gepäck ein paar Tage vor der Reise an und bezahlen ca 18,- Euro pro Koffer und einfache Strecke. Das Gepäck wird bei Ihnen an der Haustür abgeholt und nach der Reise wieder dorthin zurückgebracht.

Wichtige Telefonnummern:

Polizei

Notruf, Polizeistation, Lindenstr. 61 _____ 110

Feuerwehr

Notruf _____ 112

Rettungsdienst

Notarzt / Rettungswagen _____ 112

Krankentransport _____ 112

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Mo, Di, und Do von 19.00 – 7.00 Uhr, Mi und Fr von 14.00 – 7.00 Uhr,
Sa, So, und Feiertage 7.00 – 7.00 Uhr: Krankenhaus Eichhof, Lauter-
bach oder *Auskunft* _____ 116 117

Hessenweiter Notruf (Zeiten: s. o.) _____ 116 117

Bei Lebensbedrohung _____ **112**

Giftnotruf _____ 06131-19240

Zahnärztlicher Notdienst _____ 01805-607011

Senioren

Seniorenhilfe Maar e.V. _____ 06641-4050

Sprechzeiten: Mo u. Mi von 09.30 bis 11.30 Uhr

Freitag von 14.00 bis 15.30 Uhr

Seniorenbeirat der Stadt Lauterbach _____ 184 122

Pflegestützpunkt des VB-Kreises _____ 06641-977 2091/2

Fachstelle Prävention im Alter VB-Kreis _____ 06641-977178

Häusliche Kranken- und Altenpflege

Sozialstation der AWO _____ 96 340

Sozialstation, Diakonie-Station Eichhof _____ 82 377

Pflegedienst Krohn _____ 64 57 334

Hospizdienst Lauterbach _____ (AB) 06641-646 7826

Deutsches Rotes Kreuz _____ 06641- 96 630

Sonstige

Frauen und Kinder in Not _____ 977 2440

Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsoffer) _____ 116 006

Kinderschutzbund _____ 06641-963 310

0151 2344 1606

Ev. Seelsorge (kostenlos) _____ 0800 11 10 111

Kath. Seelsorge (kostenlos) _____ 0800 11 10 222